

Journal für

Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie

www.kup.at/
JNeurolNeurochirPsychiatr

Zeitschrift für Erkrankungen des Nervensystems

Editorial

Mamoli B

Journal für Neurologie

Neurochirurgie und Psychiatrie

2005; 6 (2), 5

Homepage:

www.kup.at/

JNeurolNeurochirPsychiatr

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Indexed in
EMBASE/Excerpta Medica/BIOBASE/SCOPUS

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031117M,

Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Preis: EUR 10,-

76. Jahrestagung

Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie DGNC

Joint Meeting mit der Französischen
Gesellschaft für Neurochirurgie



2025
1.–4. Juni
HANNOVER

www.dgnc-kongress.de

Im Spannungsfeld zwischen
Forschung und Patientenversorgung

PROGRAMM JETZT ONLINE EINSEHEN!



Deutsche
Gesellschaft für
Epileptologie



64. JAHRESTAGUNG

der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie

10.–13. Juni 2026
Würzburg



© CIM Deimer Deque/Kosch/KARL70
Bavaria/THP/Alto/Warri | Stock Adobe

Der Inhalt des vorliegenden Heftes spiegelt die weite Bandbreite, die die Zeitschrift Journal für Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie umfaßt. Sie reicht von der peripheren Neurologie, über die Implantationsmedizin und die chirurgische Intervention bei Gliomen in hochsensiblen Gehirnregionen bis zu den sexuellen Funktionsstörungen durch Psychopharmaka: von der Motorik zu höheren Hirnleistungen und zur Lebensqualität, von der konservativen bis zur chirurgischen Therapie.

Die Übersichtsarbeit von J. Finsterer zeigt uns die rasante Entwicklung der Genetik im Bereich der Muskeldystrophien. Ein phänomenologisch weitgehend eigenständiges Krankheitsbild wie die Gliedergürtelmuskeldystrophie zerfällt in zahlreiche genetisch heterogene Myopathien. Verschiedene Genmutationen führen zu phänomenologisch fast identen Krankheitsbildern. Die Entdeckung der genetischen Grundlagen bietet bereits jetzt Einblicke in die unterschiedlichen, den Gliedergürteldystrophien zugrunde liegenden pathophysiologischen Mechanismen. Deren Erforschung ist wohl Voraussetzung zur Entwicklung zielgerichteter Therapiestrategien und läßt auf derzeit noch nicht zur Verfügung stehende, pathophysiologisch fundierte Therapiestrategien hoffen. Die raschen Fortschritte der Genetik bei neuromuskulären Erkrankungen bergen die Gefahr der Wissensentkopplung zwischen Molekularbiologie und klinisch tätigen Neurologen in sich. Der klinisch tätige Neurologe hat Wissensnachholbedarf. Wird diese Lücke nicht geschlossen, so wird die Myologie der Neurologie verloren gehen und zu Recht von wenigen, möglicherweise klinisch nicht fundierten Medizinern übernommen werden.

Seitens des erweiterten Vorstandes der Österreichischen Sektion der Internationalen Liga gegen Epilepsie werden die Ergebnisse der Konsensuskonferenz über die Vagus-Nerv-Stimulation vorgestellt. Eine solche Konsensuskonferenz schien sinnvoll, um einerseits die Verbreitung der Methode zu fördern und andererseits eine unreflektierte Anwendung zu vermeiden. Die Vagus-Nerv-Stimulation stellt bei Patienten mit medikamentös schwer behandelbaren Epilepsien, bei denen eine resektive Operationsmöglichkeit nicht gegeben ist, eine therapeutische Option dar.

Von neurochirurgischer Seite (Pffisterer et al.) wird eine modifizierte Methode vorgestellt, die bei Patienten mit Gliomen in der Sprachregion einerseits durch die Planung anhand multiplanarer Rekonstruktionen und von 3D-Bildern die anatomisch-pathologische Information erhöht und unter Zuhilfenahme der Neuronavigation die Beurteilung der Tumorgrenzen verbessert, und andererseits die Funktion der Sprache durch neurolinguistische Testung ohne oder mit kortikaler sowie subkortikaler Stimulation diagnostiziert. Die ermittelten Ergebnisse werden vorgestellt.

Assem-Hilger und Kasper weisen zu Recht darauf hin, daß die komplexen Wechselwirkungen zwischen psychosozialen, biologischen und pharmakologischen Faktoren im Rahmen psychiatrischer Erkrankungen die ätiologische Zuordnung sexueller Dysfunktion erschweren. In einer Literaturübersicht werden die sexuellen Nebenwirkungen der einzelnen Psychopharmaka analysiert, es wird auf die den sexuellen Dysfunktionen zugrundeliegenden pathophysiologischen Mechanismen eingegangen und die Therapie und das Management medikamentös induzierter Sexualstörungen werden diskutiert.

Erstmals wird in diesem Heft eine neue Kolumne „Der forensische Fall“ eingeführt. Prim. Dr. W. Soukop stellt zwei Fälle eines Spinalis-anterior-Syndroms nach minimalen Wirbelsäulentraumen vor, diskutiert die haftungsausfüllende Kausalität zwischen den beiden Arbeitsunfällen und den Querschnittläsionen und zitiert die Entscheidungen des Sozialgerichtes. In dieser Kolumne sollten teils klare, aber seltene, teils problematische forensische Fälle dargestellt und diskutiert werden. Rückmeldungen seitens der Leserschaft sind erwünscht und zu erhoffen. Sollten Sie einen forensischen Fall einbringen oder diskutieren wollen, ersuchen wir um Zusendung.

*Prim. Univ.-Prof. Dr. Bruno Mamoli
Herausgeber*

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)